

Die Jesus-Überlieferung aus der Spruchquelle Q

NACH: **SIEGRIED SCHULZ**, GRIECHISCH-DEUTSCHE SYNOPSE DER Q-ÜBERLIEFERUNG, THEOLOGISCHER VERLAG ZÜRICH 1972.
ÜBERSETZUNG (IN DER REGEL): SIEGFRIED SCHULZ (S.O.)
DIE MIT (BB) GEKENNZEICHNETEN TEXTE SIND NACH DER BASISBIBEL ZITIERT.

Vom Bekennen und Verleugnen Jesu

Mt 10,32f

Jeder, der sich zu mir bekennt vor den Menschen, zu dem werde auch ich mich vor meinem Vater im Himmel bekennen. Doch wer mich verleugnet vor den Menschen, den werde auch ich vor meinem Vater im Himmel verleugnen.

Lk 12,8f

Doch ich sage euch: Jeder, der sich zu mir bekennt vor den Menschen, zu dem wird sich auch der Menschensohn bekennen vor den Engeln Gottes; doch wer mich verleugnet vor den Menschen, wird auch verleugnet werden vor den Engeln Gottes.

Die Makarismen (Seligpreisungen)

Mt 5,3f.6

„Selig, die arm in sich selber sind: Ihnen gehört das Himmelreich

Selig, die über Leiden klagen: Sie werden getröstet werden.

Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit: Sie werden satt werden.

Lk 6,20bf

Selig, ihr Armen – denn euch gehört das Reich Gottes

Selig, die jetzt hungern – denn ihr werdet satt werden!

Selig, die ihr jetzt wehklagt – denn ihr werdet lachen!

Das Vaterunser

Mt 6,9-13

Ihr sollt so beten: Unser Vater im Himmel!

Dein Name werde geheiligt.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und erlass uns unsere Schulden, wie auch wir sie unseren Schuldner erlassen haben.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern errette und vor dem Bösen.

Lk 11,1-4

Er sagte zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Vater,

dein Name werde geheiligt,

dein Reich komme.

Unser tägliches Brot gib uns Tag für Tag.

Und erlass uns unsere Sünden; denn auch wir erlassen jedem, der uns etwas schuldet.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Die antipharisäischen Wehesprüche

Mt 23,25.23.6-7a.4.29-31.13

²⁵Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! Außen reibt ihr den Becher und die Schüssel blank – doch innen starren sie von Raub und Willkür!

²³Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! Von Minze, Anis und Kümmel entrichtet ihr den Zehnten, doch die gewichtigeren Gebote des Gesetzes übergeht ihr: das Recht und das Erbarmen und die Treue. Das sollte man tun und jenes nicht lassen.

⁶Bei den Mahlzeiten legen sie Wert auf den Ehrenplatz, in den Synagogen auf die vordersten Stühle. ⁷Sie schätzen es sehr, wenn man sie auf den Marktplätzen grüßt.

²⁷Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr gleicht weiß gekalkten Gräbern, die von außen schön aussehen, innen aber von Totengebeinen und allem möglichen Unrat starren.

⁴Schwere Traglasten packen sie zusammen und legen sie den Leuten auf die Schultern, doch selbst sind sie nicht bereit, auch nur mit einem Finger fortzubewegen.

²⁹Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr baut die Grabstätten der Propheten groß aus und stattet

Lk 11,39.42-44.46-48.52

³⁹Nun, ihr Pharisäer, außen reibt ihr den Becher und die Schüssel blank, – doch innen starren sie von Raub und Bosheit.

Aber wehe euch, ihr Pharisäer! Von der Minze, der Raute und allen übrigen Kräutern entrichtet ihr den Zehnten, am Recht aber und an der Liebe zu Gott geht ihr achtlos vorüber! Das aber sollte man tun und jenes nicht lassen!

⁴³Wehe euch, ihr Pharisäer! Mit Vorliebe nehmt ihr auf den vorderen Stühlen in den Synagogen Platz und lasst euch auf den Marktplätzen grüßen.

⁴⁴Wehe euch, wie unkenntliche Gräber seid ihr: Die Menschen gehen darüber hinweg und wissen es nicht.

⁴⁶Er entgegnete: Ja, wehe auch euch, ihr Gesetzeslehrer! Ihr bürdet den Menschen schwere Traglasten auf, wollt sie aber selbst nicht mit einem einzigen Finger anrühren!“

⁴⁷Wehe euch, ihr baut den Propheten Grabmonumente, doch eure Väter haben sie ermordet! ⁴⁸So seid ihr ihre Zeugen und

die Grabmäler der Gerechten aufs beste aus ³⁰und sagt: Hätten wir in den Zeiten unserer Väter gelebt, wir wären nie mitschuldig geworden an ihren Bluttaten gegen die Propheten! ³¹Aber so seid ihr nur eure eigenen Zeugen dafür, dass ihr die Söhne der Prophetenmörder seid.

¹³Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler versperret den Menschen den Zugang zum Himmelreich. Weil ihr selbst nicht hineinkommt, lass ihr auch die, die hineinwollen, nicht hinein.

pflichtet dem bei, was eure Väter getan haben: Denn sie haben sie ermordet, und ihr baut!

⁵²Wehe euch Gesetzeslehrern! Ihr habt den Schlüssel zur Erkenntnis weggenommen. Ihr selbst seid nicht hineingekommen und habt die, die hinein wollten am Zugang gehindert.

Die apokalyptische Begrenzung des Mosegesetzes

Mt 5,18

Denn Amen, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergehen, soll nicht ein Buchstabe oder ein einziges Häkchen von dem (geschriebenen) Gesetz vergehen, bis alles geschieht.

Lk 16,17

Doch leichter ist es, dass Himmel und Erde vergehen, als dass vom Gesetz auch nur ein Häkchen hinfällig würde.

Das rigorose Verbot der Ehescheidung

Mt 5,32

Ich aber sage euch: Jeder, der seine Frau aus der Ehe entlässt, außer wegen Unzucht, begeht Ehebruch an ihr. Und wer eine entlassene Frau heiratet, bricht die Ehe.

Lk 16,18

Jeder, der seine Frau aus der Ehe entlässt und eine andere Heiratet, begeht Ehebruch; und wer eine Frau heiratet, die von ihrem Manne entlassen ist, begeht Ehebruch.

Der radikale Verzicht auf das eigene Recht

Mt 5,39-42

Ich aber sage euch: Stellt euch keinem, der ein Unrecht tut, entgegen. Sondern, wo immer dich einer auf die rechte Backe schlägt, dem halte auch die andere hin!

Und dem, der mit dir prozessieren und dir dein Hemd nehmen will, lass auch den Mantel.

Und wenn dich einer eine Meile mitzugehen nötigt, dann geh zwei mit ihm!

Wer dich bittet, dem gib; und wer von dir borgen will, den weise nicht ab!

Lk 6,29f

Wer dich auf die eine Backe schlägt, dem halte auch die andere hin;

und wer dir deinen Mantel wegnimmt, dem verweigere auch das Hemd nicht!

Gib jedem, der dich bittet, und wer dir das Deine nimmt, von dem fordere es nicht zurück.

Die Forderung der Feindesliebe

Mt 5,44-48

Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für eure Verfolger,

⁴⁵so werdet ihr zu Söhnen eures Vaters im Himmel. Denn er lässt seine Sonne über Böse wie Gute aufgehen und lässt regnen über Gerechte wie Ungerechte.

⁴⁶Wenn ihr nur liebt, die euch lieben, was für einen Lohn habt ihr dafür? Tun nicht auch die Zöllner genau das Gleiche? ⁴⁷Und wenn ihr nur eure Brüder grüßt, was tut ihr Außerordentliches? Tun nicht das Gleiche auch die Heiden?

Lk 6,27f.35b.32-35a.36

²⁷Doch euch, die ihr zuhört, sage ich: liebt eure Feinde; tut Gutes denen, die euch hassen; ²⁸segnet, die euch fluchen; betet für die, die euch bedrängen.

^{35b}Und Söhne des Höchsten werdet ihr sein. Denn er ist gütig gegen alle, die undankbar und böse sind.

³²Wenn ihr nur liebt, die euch lieben, was solltet ihr dafür besonderen Dank erhalten? Auch die Sünder lieben ja, die sie lieben Auch Sünder leihen Sünder, um das Gleiche zurückerstattet zu bekommen.

³³Und wenn ihr nur denen Gutes tut, die euch Gutes tun, was solltet ihr dafür besonderen Dank erhalten? Dasselbe tun auch die Sünder! ³⁴Und wenn ihr nur denen leiht, von denen ihr es zurückzubekommen hofft, was solltet ihr dafür besonderen Dank erhalten?

^{35a}Nein, liebt eure Feinde! Tut ihnen Gutes und leiht ihnen, wo ihr nichts zurückzuerhalten hoffen könnt. So wird großer Lohn auf euch warten.

⁴⁸Ihr aber sollt vollkommen sein, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist!

³⁵Erweist euch barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist!

Die Goldene Regel

Mt 7,12

Alles also, von dem ihr wollt, dass es die Leute euch tun, das tut ihr genauso auch ihnen Das ist es, was das Gesetz und die Propheten sagen.

Lk 6,13

Und so, wie ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, genauso tut ihr auch ihnen.

Die Warnung vor dem Sammeln irdischer Schätze

Mt 6,19-21

Lk 12,33f

¹⁹Hortet nicht Schätze auf Erden wo Motten und Wurmfraß sie unansehnlich machen und Diebe einbrechen und stehlen.

²⁰Sammelt euch vielmehr Schätze im Himmel, wo weder Motten noch Wurmfraß sie unansehnlich machen, noch Diebe einbrechen und stehlen können.

²¹Denn wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein.

Verkauft, was ihr habt, und gebt es als Almosen! Macht euch Geldbeutel, die nicht verschleißen, - einen unerschöpflichen Schatz im Himmel, an den kein Dieb herankommt und den keine Motte verdirbt.

³⁴Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.

Die Warnung vor dem Richten

Mt 7,1-5

Lk 6,37f.41f

¹Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet!

²Denn mit dem Urteil, das ihr über andere fällt, wird Gott über euch selbst urteilen, und mit dem Maß, mit dem ihr (anderen) zumesst, wird Gott euch zumessen.

³Was blickst du jedoch auf den Splitter im Auge deines Bruders, aber den Balken in deinem eigenen Auge bemerkst du nicht? ⁴Oder wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Lass mich dir den Splitter aus dem Auge ziehen! – und sieh, der Balken steckt doch in deinem Auge! ⁵Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem eigenen Auge, dann magst du sehen, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehst.

³⁷Und richtet nicht, so werdet ihr nicht gerichtet werden. Gebt eure Schuldner frei, so werdet auch ihr Schuldenfreiheit empfangen.

³⁸Gebt, so wird euch gegeben werden. Ein gutes Maß voll, zusammengedrückt, gerüttelt, überfließend, wird man euch in den Schoß schütten; denn mit eben dem Maß, mit dem ihr (anderen) zumesst, wird Gott euch zumessen.

⁴¹Was blickst du jedoch auf den Splitter im Auge deines Bruders, aber den Balken in deinem eigenen Auge bemerkst du nicht? ⁴²Wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Bruder, lass mich dir den Splitter aus dem Auge ziehen – und übersiehst selbst den Balken in deinem eigenen Auge? Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem eigenen Auge, dann magst du sehen, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehst

Die Warnung vor dem Sorgen

Mt 6,25-34

Lk 12,22-31

²⁵Deswegen sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, ob ihr etwas zu essen habt, und nicht um euren Leib, ob ihr etwas anzuziehen habt. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib nicht mehr als die Kleidung? ²⁶Seht die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nichts in Scheuen, und doch ernährt sie euer himmlischer Vater! Wie viel mehr bedeutet ihr ihm als sie? ²⁷Wer von euch vermag durch sein Sorgen seine Lebenszeit auch nur um eine einzige Elle zu verlängern? ²⁸Und was sorgt ihr euch für die Kleidung? Gebt acht auf die Lilien auf dem Felde, wie sie aufwachsen: Sie arbeiten nicht, sie spinnen nicht – ²⁹doch ich sage euch, nicht einmal Salomo in all seiner Pracht war so herrlich gekleidet wie eine von ihnen! ³⁰Wenn Gott aber schon das Unkraut auf dem Felde das heute dasteht und morgen in den Ofen geworfen wird, so herrlich zu kleiden weiß, wird er dann nicht euch noch viel mehr zukommen lassen, ihr Kleingläubigen? ³¹Darum denkt nicht voller Sorgen: Was werden wir zu essen oder zu trinken oder anzuziehen haben? ³²Nach all dem trachten die Heiden. Und euer himmlischer Vater weiß wohl, dass ihr dies alle nötig habt.

³³Trachtet ihr dagegen zuerst nach dem Reich (Gottes) und seiner Gerechtigkeit, so wird euch dies alles hinzugegeben werden.

³⁴Sorgt euch also nicht für morgen, denn der morgige Tag wird schon für sich selber sorgen! Jeder Tag hat genug mit seiner eigenen Plage!

²²Und er sagte zu seinen Jüngern: Darum sage ich euch, sorgt euch nicht um euer Leben, ob ihr etwas zu essen habt, und nicht um euren Leib, ob ihr etwas anzuziehen habt! ²³Denn das Leben ist mehr als die Nahrung, und der Leib mehr als die Kleidung. ²⁴Seht euch die Raben an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie haben keine Vorratskammer und keine Scheune, und doch ernährt Gott sie: Wieviel mehr bedeutet ihr ihm als die Vögel! ²⁵Wer von euch vermag durch sein Sorgen seine Lebenszeit auch nur um eine einzige Elle zu verlängern? ²⁶Wenn ihr schon im Geringsten nichts ausrichten könnt, was sorgt ihr euch dann für das übrige? ²⁷Gebt acht auf die Lilien: Sie spinnen und weben nicht, - doch sage ich euch, nicht einmal Salomo in all seiner Pracht war so herrlich gekleidet wie einer von ihnen! ²⁸Wenn Gott aber schon das Unkraut auf dem Felde, das heute dasteht und morgen in den Ofen geworden wird, so herrlich zu kleiden weiß, wieviel mehr dann euch, ihr Kleingläubigen! ²⁹So sucht denn auch ihr nicht danach, was ihr zu essen und zu trinken habt, und lasst euch deswegen nicht unruhig machen! ³⁰Nach all dem trachten die Völker der Welt. Doch euer Vater weiß wohl, dass ihr das nötig habt.

³¹Trachtet deswegen nach seinem Reich, so werden auch jene Dinge hinzugegeben werden.

Die Warnung vor der falschen Furcht

Mt 10,28-31

Lk 12,4-7

²⁸Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten können, aber nicht die Seele haben, die Seele zu vernichten. Fürchtet euch vielmehr vor dem, der im Stande ist, bei, Leib und Seele, in der Hölle zu verderben.

⁴Ich sage euch aber als meinen Freunden: Fürchtet euch nicht vor denen, die zwar den Leib töten, darüber hinaus aber nichts Weiteres tun können. ⁵Ich will euch vielmehr zeigen, wen ihr zu fürchten habt: Fürchtet euch vor dem, der die

²⁹Kann man nicht zwei Spatzen für eine Pfennig kaufen? Und nicht einer von ihnen fällt auf die Erde ohne euren Vater! ³⁰So ist es auch bei euch: Selbst die Haare auf eurem Haupt sind alle gezählt! ³¹Darum fürchtet euch nicht – ihr seid mehr wert als eine Menge Spatzen!

Macht hat, euch nach dem Tode in die Hölle zu stoßen. Ja, ich sage euch: Den sollt ihr fürchten!

⁶Kann man nicht fünf Spatzen für zwei Pfennige kaufen? Und keiner von ihnen ist vor Gott vergessen! ⁷Ja, selbst die Haare auf eurem Haupt sind alle gezählt! Fürchtet euch nicht! Ihr seid mehr wert als eine Menge Spatzen.

Die Aufforderung zum Bittgebet

Mt 7,7-11

⁷Bittet, so wird euch gegeben. Sucht, so werdet ihr finden. ⁸Klopft an, so wird euch aufgetan. Denn jeder, der bittet, empfängt, und jeder, der sucht, findet, und jedem, der anklopft, wird aufgetan. ⁹Oder wer sollte unter euch sein, der seinem Sohn, wenn er ihn um Brot bittet, einen Stein gäbe? ¹⁰Oder wenn er um einen Fisch bittet, ihm eine Schlange reichte? ¹¹Wenn also ihr, böse, wie ihr seid, euren Kindern dennoch gute Gabe zu geben wisst, wie viel mehr wird dann euer Vater im Himmel denen Gutes geben, die ihn bitten!

Lk 11,9-13

⁹So sage ich euch: Bittet, so wird euch gegeben. Sucht, so werdet ihr finden. ¹⁰Klopft an, so wird euch aufgetan! Denn jeder, der bitte, empfängt; jeder, der sucht, findet; und jedem, der anklopft, wird aufgetan. ¹¹Denn welcher Vater sollte unter euch sein, dessen Sohn ihn um einen Fisch bittet, und er gäbe ihm eine Schlange statt eines Fisches? ¹²Oder er bittet um ein Ei, und er gibt ihm einen Skorpion? ¹³Wenn also ihr, böse, wie ihr seid, euren Kindern doch gute Gaben zu geben wisst, wieviel mehr wird dann euer Vater im Himmel denen, die ihn bitten, den Heiligen Geist geben.

Die Versuchungsgeschichte

Mt 4,1-11 (BB)

¹Danach wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt. Dort sollte er vom Teufel auf die Probe gestellt werden. ²Jesus fastete 40 Tage und 40 Nächte lang. Dann war er sehr hungrig. ³Da kam der Versucher und sagte zu ihm: »Wenn du der Sohn Gottes bist, befiehl doch, dass die Steine hier zu Brot werden!« ⁴Jesus aber antwortete: »In der Heiligen Schrift steht: ›Der Mensch lebt nicht nur von Brot. Nein, vielmehr lebt er von jedem Wort, das aus dem Mund Gottes kommt.«

Lk 4,1-13 (BB)

¹Vom Heiligen Geist erfüllt, ging Jesus vom Jordan weg. Er wurde vom Geist in der Wüste umhergeführt, ²40 Tage lang. Dabei wurde er vom Teufel auf die Probe gestellt. Die ganze Zeit über aß er nichts. Am Ende war er sehr hungrig. ³Da sagte der Teufel zu ihm: »Du bist doch der Sohn Gottes! Dann kannst du diesem Stein hier befehlen, dass er zu Brot wird.« ⁴Jesus antwortete: »In der Heiligen Schrift steht: ›Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.«

(Reihenfolge!) ⁵Dann nahm ihn der Teufel mit in die Heilige Stadt. Er stellte ihn auf den höchsten Punkt des Tempels ⁶und sagte zu ihm: »Wenn du der Sohn Gottes bist, spring hinunter! Denn in der Heiligen Schrift steht: ›Er wird seinen Engeln befehlen: Auf ihren Händen sollen sie dich tragen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt.« ⁷Jesus antwortete: »Es steht aber auch in der Heiligen Schrift: ›Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen!«

(Reihenfolge!) ⁵Da führte der Teufel Jesus zu einer hochgelegenen Stelle. In einem einzigen Augenblick zeigte er ihm alle Königreiche der Welt. ⁶Dabei sagte der Teufel zu Jesus: »Ich will dir die Macht geben über alle diese Reiche in ihrer ganzen Herrlichkeit. Denn Gott hat sie mir übertragen, und ich gebe sie, wem ich will. ⁷Wenn du mich nun anbetest, wird alles dir gehören.« ⁸Jesus antwortete: »In der Heiligen Schrift steht: ›Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihn allein verehren.«

(Reihenfolge!) ⁸Wieder nahm ihn der Teufel mit sich, dieses Mal auf einen sehr hohen Berg. Er zeigte ihm alle Königreiche der Welt in ihrer ganzen Herrlichkeit. ⁹Er sagte zu ihm: »Das alles will ich dir geben, wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest!« ¹⁰Da sagte Jesus zu ihm: »Weg mit dir, Satan! Denn in der Heiligen Schrift steht: ›Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihn allein verehren!« ¹¹Daraufhin verließ ihn der Teufel. Und es kamen Engel und sorgten für ihn.

(Reihenfolge!) ⁹Da brachte der Teufel Jesus nach Jerusalem. Er stellte ihn auf den höchsten Punkt des Tempels und sagte zu ihm: »Wenn du der Sohn Gottes bist, spring von hier hinunter! ¹⁰Denn in der Heiligen Schrift steht: ›Er wird seinen Engeln befehlen, dich zu beschützen.« ¹¹Und: ›Auf ihren Händen sollen sie dich tragen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt.« ¹²Jesus antwortete: »Es heißt aber auch: ›Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen!« ¹³Damit hatte der Teufel alles versucht, um Jesus auf die Probe zu stellen. Er verließ ihn eine Zeit lang.

Die Anfrage des Täufers

Mt 11,2-6 (BB)

²Johannes saß im Gefängnis. Dort hörte er von den Taten des Christus. Deshalb schickte er seine Jünger zu Jesus ³und ließ ihn fragen: »Bist du der, der kommen soll, oder müssen wir auf einen anderen warten?«

Lk 7,18-23 (BB)

¹⁸Auch Johannes erfuhr durch seine Jünger von all diesen Ereignissen. Da rief er zwei von ihnen zu sich ¹⁹und schickte sie zum Herrn. Sie sollten ihn fragen: »Bist du der, der kommen soll, oder müssen wir auf einen anderen warten?« ²⁰Als die Männer zu Jesus kamen, sagten sie: »Johannes der Täufer schickt uns zu dir und lässt dich fragen: ›Bist du der, der kommen soll, oder müssen wir auf einen anderen warten?« ²¹Jesus heilte gerade viele Menschen von Krankheiten, schlimmen Leiden und bösen Geistern. Vielen Blinden schenkte er, dass sie wieder sehen konnten.

⁴Jesus antwortete ihnen: »Geht und berichtet Johannes, was ihr hört und seht: ⁵»Blinde sehen und Lahme gehen. Menschen mit Aussatz werden rein. Taube hören, Tote werden zum Leben erweckt, und Armen wird die Gute Nachricht verkündet.« ⁶Glücklich ist, wer mich nicht ablehnt.«

²²Er antwortete den Männern: »Geht und berichtet Johannes, was ihr gesehen und gehört habt: Blinde sehen und Lahme gehen. Menschen mit Aussatz werden rein. Taube hören, Tote werden zum Leben erweckt, und Armen wird die Gute Nachricht verkündet. ²³Glücklich ist, wer mich nicht ablehnt.«

Der Beelzebul-Streit

Mt 12,22-28.30 (BB)

²²Damals brachten sie einen Mann zu Jesus, der von einem Dämon besessen war. Er war blind und stumm. Jesus heilte ihn, sodass er sprechen und sehen konnte. ²³Die ganze Volksmenge war außer sich und fragte: »Ist Jesus etwa der Sohn Davids?« ²⁴Als die Pharisäer das hörten, sagten sie: »Der Oberste der Dämonen, Beelzebul, hilft ihm, andere Dämonen auszutreiben.« ²⁵Aber Jesus wusste, was sie dachten, und sagte zu ihnen: »Jeder Staat geht unter, wenn seine Machthaber miteinander im Streit liegen. Keine Stadt und keine Familie kann bestehen, wenn die Menschen miteinander im Streit liegen. ²⁶Und wenn der Satan den Satan austreibt und mit sich selbst im Streit liegt: Wie soll dann sein Reich bestehen? ²⁷Wenn Beelzebul mir hilft, die Dämonen auszutreiben: Wer hilft dann eigentlich euren Anhängern, sie auszutreiben? Deshalb werden eure eigenen Leute eure Richter sein. ²⁸Wenn mir aber der Geist Gottes hilft, die Dämonen auszutreiben: Dann ist das Reich Gottes schon zu euch gekommen!... ³⁰Wer nicht für mich ist, der ist gegen mich. Und wer nicht mit mir sammelt, der treibt auseinander!

Lk 11,14-20.23 (BB)

¹⁴Jesus trieb einen Dämon aus, der stumm war. Als der Dämon ihn freigab, konnte der Mann sprechen. Die Volksmenge staunte. ¹⁵Einige der Leute sagten: »Beelzebul, der Oberste der Dämonen, hilft ihm, andere Dämonen auszutreiben.« ¹⁶Andere wollten ihn auf die Probe stellen. Sie verlangten von ihm ein Zeichen vom Himmel. ¹⁷Aber Jesus wusste, was sie dachten, und sagte: »Wenn ein Staat in sich zerstritten ist, bricht er zusammen. Dann bleibt kein Stein auf dem anderen.« ¹⁸Wenn nun der Satan mit sich selbst im Streit liegt: Wie soll dann sein Reich bestehen? Ihr behauptet ja, Beelzebul hilft mir, die Dämonen auszutreiben. ¹⁹Aber wenn Beelzebul mir hilft, die Dämonen auszutreiben: Wer hilft dann eigentlich euren Anhängern, sie auszutreiben? Deshalb werden eure eigenen Leute eure Richter sein. ²⁰Wenn mir aber der Finger Gottes hilft, Dämonen auszutreiben, dann ist das Reich Gottes schon zu euch gekommen! ²³Wer nicht für mich ist, der ist gegen mich. Und wer nicht mit mir sammelt, der treibt auseinander!«

Das Offenbarungswort

Mt 11,25-27 (BB)

²⁵Danach rief Jesus aus: »Ich preise dich, Vater, du Herr über den Himmel und die Erde! Denn du hast das alles vor den Weisen und Klugen verborgen. Aber den einfachen Leuten hast du es offenbart. ²⁶Ja, Vater, so hast du es gewollt! ²⁷Alles hat mir mein Vater übergeben. Niemand kennt den Sohn, nur der Vater. Und niemand kennt den Vater, nur der Sohn – und die Menschen, denen der Sohn den Vater zeigen will.«

Lk 10,21f (BB)

²¹Im selben Augenblick wurde Jesus vom Heiligen Geist erfüllt und jubelte: »Ich preise dich, Vater, du Herr über den Himmel und die Erde! Denn du hast das alles vor den Weisen und Klugen verborgen. Aber den einfachen Leuten hast du es offenbart. Ja, Vater, so hast du es gewollt! ²²Alles hat mir mein Vater übergeben. Niemand weiß, wer der Sohn ist, nur der Vater. Und niemand weiß, wer der Vater ist, nur der Sohn – und die Menschen, denen der Sohn den Vater zeigen will.«

Das Urteil über Johannes

Mt 11,7-11 (BB)

⁷Die Jünger von Johannes gingen wieder zurück. Jesus begann, zu der Volksmenge über Johannes zu sprechen: »Was habt ihr erwartet zu sehen, als ihr zu Johannes in die Wüste gegangen seid? Etwa ein Schilfrohr, das sich im Wind bewegt? ⁸Oder was sonst habt ihr erwartet, dort draußen zu sehen? Einen Menschen in vornehmer Kleidung? Ihr wisst doch: Leute in vornehmer Kleidung wohnen in Palästen! ⁹Oder was sonst habt ihr erwartet zu sehen? Einen Propheten? Ja, ich sage euch: Ihr habt sogar mehr gesehen als einen Propheten! ¹⁰Johannes ist derjenige, von dem es in der Heiligen Schrift heißt: »Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her. Der wird dir den Weg bereiten.« ¹¹Amen, das sage ich euch: Kein Mensch, der je von einer Frau geboren wurde, war bedeutender als Johannes der Täufer. Aber selbst der Unbedeutendste im Himmelreich ist bedeutender als er.

Lk 7,24-28 (BB)

²⁴Die Boten von Johannes gingen wieder weg. Jesus begann, zu der Volksmenge über Johannes zu sprechen: »Was habt ihr erwartet zu sehen, als ihr zu Johannes in die Wüste gegangen seid? Etwa ein Schilfrohr, das sich im Wind bewegt? ²⁵Oder was sonst habt ihr erwartet, dort draußen zu sehen? Einen Menschen in vornehmer Kleidung? Ihr wisst doch: Leute, die prächtige Kleider tragen und im Luxus leben, wohnen in Palästen! ²⁶Oder was sonst habt ihr erwartet, dort draußen zu sehen? Einen Propheten? Ja, ich sage euch: Ihr habt sogar mehr gesehen als einen Propheten! ²⁷Johannes ist derjenige, von dem es in der Heiligen Schrift heißt: »Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her. Der wird dir den Weg bereiten.« ²⁸Das sage ich euch: Kein Mensch, der je von einer Frau geboren wurde, war bedeutender als Johannes. Aber selbst der Unbedeutendste im Reich Gottes ist bedeutender als er.

Der Hauptmann von Kapernaum

Mt 8,5-13 (BB)

⁵Jesus ging nach Kapernaum.

Lk 7,1-10 (BB)

⁷¹Nachdem Jesus seine Rede vor dem Volk beendet hatte, ging er nach Kapernaum.

Da kam ihm ein römischer Hauptmann entgegen. Er sagte zu Jesus: ⁶»Herr, mein Diener liegt gelähmt zu Hause. Er hat furchtbare Schmerzen!« ⁷Jesus antwortete: »Ich will kommen und ihn gesund machen.« ⁸Der Hauptmann erwiderte: »Herr! Ich bin es nicht wert, dass du mein Haus betrittst! Aber sprich nur ein Wort, und mein Diener wird gesund! ⁹Denn auch bei mir ist es so, dass ich Befehlen gehorchen muss. Und ich selbst habe Soldaten, die mir unterstehen. Wenn ich zu einem sage: »Geh!«, dann geht er. Und wenn ich zu einem anderen sage: »Komm!«, dann kommt er. Und wenn ich zu meinem Diener sage: »Tu das!«, dann tut er es.« ¹⁰Als Jesus das hörte, staunte er.

Er sagte zu den Leuten, die ihm gefolgt waren: »Amen, das sage ich euch: Bei niemandem in Israel habe ich so einen Glauben gefunden! ¹¹Ich sage euch: Viele werden aus Ost und West kommen. Sie werden mit Abraham, Isaak und Jakob im Himmelreich zu Tisch liegen. ¹²Aber die Erben des Reiches werden hinausgeworfen in die völlige Finsternis. Da draußen gibt es nur Heulen und Zähneklappern.«

¹³Dann sagte Jesus zum Hauptmann: »Geh! So wie du geglaubt hast, soll es geschehen!« In derselben Stunde wurde sein Diener gesund.

²Ein römischer Hauptmann hatte einen Diener, den er sehr schätzte. Der war schwer krank und lag im Sterben. ³Der Hauptmann hörte von Jesus und schickte einige jüdische Älteste zu ihm. Sie sollten ihn bitten, zu kommen und seinen Diener zu retten. ⁴So gingen die Ältesten zu Jesus und baten ihn nachdrücklich: »Der Hauptmann ist es wert, dass du ihm hilfst. ⁵Denn er liebt unser Volk. Er hat uns sogar die Synagoge gebaut.« ⁶Da ging Jesus mit ihnen.

Aber als er nicht mehr weit vom Haus entfernt war, schickte der Hauptmann Freunde zu ihm. Er ließ ihm ausrichten: »Herr, bemühe dich nicht. Denn ich bin es nicht wert, dass du mein Haus betrittst. ⁷Deshalb hielt ich mich auch nicht für würdig, selbst zu dir zu kommen. Aber sprich ein Wort, und mein Diener wird gesund. ⁸Denn auch bei mir ist es so, dass ich höheren Befehlen gehorchen muss. Und ich selbst habe Soldaten, die mir unterstehen. Wenn ich zu einem sage: »Geh!«, dann geht er. Und wenn ich zu einem anderen sage: »Komm!«, dann kommt er. Und wenn ich zu meinem Diener sage: »Tu das!«, dann tut er es.« ⁹Als Jesus das hörte, staunte er über ihn.

Er drehte sich um und sagte zu der Volksmenge, die ihm folgte: »Das sage ich euch: Nicht einmal in Israel habe ich so einen Glauben gefunden!«

¹⁰Die Boten des Hauptmanns kehrten in das Haus zurück. Da sahen sie, dass der Diener gesund war.

Die Schmähung des Heiligen Geistes

Mt 12,32 (BB)

³²Wenn jemand etwas gegen den Menschensohn sagt, kann ihm vergeben werden. Wenn aber jemand etwas gegen den Heiligen Geist sagt, dem kann nicht vergeben werden – weder in dieser Welt noch in der kommenden.«

Lk 12,10 (BB)

¹⁰Wer etwas gegen den Menschensohn sagt, dem kann vergeben werden. Wer aber den Heiligen Geist lästert, dem kann nicht vergeben werden.

Das Jona-Zeichen

Mt 11,38-42 (BB)

³⁸Einige Schriftgelehrte und Pharisäer antworteten: »Lehrer, wir wollen von dir ein Zeichen sehen!« ³⁹Aber Jesus antwortete: »Die Menschen dieser Generation sind böse – wie Ehebrecher. Sie verlangen ein Zeichen. Aber sie werden keines bekommen, außer dem Zeichen des Propheten Jona. ⁴⁰Jona war drei Tage und drei Nächte lang im Bauch des Fisches. Genauso wird der Menschensohn drei Tage und drei Nächte lang im Innern der Erde sein. ⁴¹Am Tag des Gerichts werden die Menschen von Ninive auferstehen zusammen mit dieser Generation. Sie werden diese Generation verurteilen. Denn sie änderten ihr Leben, als Jona sie warnte. Seht doch: Hier steht ein Größerer als Jona! ⁴²Am Tag des Gerichts wird die Königin von Saba auftreten, zusammen mit dieser Generation. Sie wird diese Generation verurteilen. Denn sie kam vom äußersten Ende der Welt herbei, um die weisen Lehren Salomos zu hören. Seht doch: Hier steht ein Größerer als Salomo!«

Lk 11,29-32 (BB)

²⁹Immer mehr Leute strömten bei Jesus zusammen. Da sagte er: »Die Menschen dieser Generation sind böse. Sie verlangen ein Zeichen. Aber sie werden keines bekommen, außer dem Zeichen des Propheten Jona. ³⁰Denn Jona wurde für die Leute von Ninive zu einem Zeichen Gottes. Genauso wird auch der Menschensohn für diese Generation zu einem Zeichen Gottes. ³¹Am Tag des Gerichts wird die Königin von Saba auftreten, zusammen mit den Menschen dieser Generation. Sie wird diese Menschen verurteilen. Denn sie kam vom äußersten Ende der Welt herbei, um die weisen Lehren Salomos zu hören. Seht doch: Hier steht ein Größerer als Salomo! ³²Am Tag des Gerichts werden die Menschen von Ninive auferstehen zusammen mit dieser Generation. Sie werden diese Generation verurteilen. Denn sie änderten ihr Leben, als Jona sie warnte. Seht doch: Hier steht ein Größerer als Jona!«

Vom Zwiespalt unter den Nächsten

Mt 10,34-36 (BB)

³⁴»Denkt ja nicht, dass ich gekommen bin, um Frieden auf die Erde zu bringen! Ich bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen, sondern das Schwert. ³⁵Ich bringe Streit zwischen einem Sohn und seinem Vater, einer Tochter und ihrer Mutter, einer Schwiegertochter und ihrer Schwiegermutter.

Lk 12,51-53 (BB)

⁵¹Meint ihr, dass ich gekommen bin, um Frieden auf die Erde zu bringen? Nein, sage ich euch, sondern Streit. ⁵²Denn so wird es von nun an sein: Wenn fünf Menschen in einer Familie leben, dann werden sich drei gegen zwei stellen und zwei gegen drei. ⁵³Alle werden im Streit liegen: der Vater

³⁶Die engsten Verwandten eines Menschen werden dann zu seinen Feinden.

mit dem Sohn und der Sohn mit dem Vater; die Mutter mit der Tochter und die Tochter mit der Mutter; die Schwiegermutter mit ihrer Schwiegertochter und die Schwiegertochter mit der Schwiegermutter.«

Der Stürmerspruch

Mt 11,12f

¹²Von den Tagen des Täufers an bis jetzt geschieht dem Himmelreich Gewalt, und Gewalttätige reißen es an sich.

¹³Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweissagt, bis hin zu Johannes.

Lk 16,16

¹⁶Das Gesetz und die Propheten gelten bis zu Johannes – von da an wird das Reich Gottes verkündigt, und jeder wird in es hineingeführt.

Das Gleichnis vom nächtlichen Einbrecher

Mt 24,43f

⁴³Das sollt ihr aber wissen: Wenn der Hausherr wüsste, zu welcher nächtlichen Stunde der Dieb kommt, so würde er wachbleiben und den Dieb nicht in sein Haus einbrechen lassen. ⁴⁴Darum seid auch ihr stets bereit, denn der Menschensohn wird zu einer Stunde kommen, da ihr es nicht vermutet.“

Lk 12,39f

³⁹Das sollt ihr aber wissen: Wenn der Hausherr wüsste, zu welcher Stunde der Dieb kommt, so würde er nicht in sein Haus einbrechen lassen! ⁴⁰Darum seid auch ihr stets bereit, denn der Menschensohn wird zu einer Stunde kommen, da ihr es nicht vermutet.

Das Gleichnis vom treuen und bösen Sklaven

Mt 24,45-51 (BB)

⁴⁵»Wer ist denn der treue und kluge Diener? Ihm hat sein Herr den Auftrag gegeben, die übrigen Diener zu beaufsichtigen. Außerdem soll er sie zur rechten Zeit mit Essen versorgen. ⁴⁶Glückselig ist er, wenn der Herr bei seiner Rückkehr sieht, dass er seinen Auftrag gewissenhaft erfüllt. ⁴⁷Amen, das sage ich euch: Der Herr wird ihm die Verantwortung für seinen ganzen Besitz übertragen! ⁴⁸Wenn er aber ein schlechter Diener ist, sagt er sich: »Mein Herr wird lange weg sein.« ⁴⁹Er fängt an, die anderen Diener zu schlagen, und er isst und trinkt mit Säufern. ⁵⁰Dann kommt sein Herr zurück. Er kommt an einem Tag, an dem der Diener es nicht erwartet – und zu einer Stunde, in der er nicht damit rechnet. ⁵¹Der Herr wird ihn in Stücke hauen und dorthin bringen lassen, wo die Scheinheiligen bestraft werden. Dort wird es Heulen und Zähneklappen geben!

Lk 12,42b-46 (BB)

⁴²Der Herr antwortete: »Wer ist denn der zuverlässige und kluge Verwalter? Ihm wird sein Herr den Auftrag geben, die übrigen Diener zu beaufsichtigen. Außerdem soll er ihnen zur rechten Zeit die tägliche Verpflegung austeilen. ⁴³Glückselig ist er, wenn der Herr bei seiner Rückkehr sieht, dass er seinen Auftrag gewissenhaft erfüllt. ⁴⁴Wirklich, das sage ich euch: Der Herr wird ihm die Verantwortung für seinen ganzen Besitz übertragen. ⁴⁵Vielleicht sagt sich aber der Diener: »Mein Herr kommt noch lange nicht zurück!« Er fängt an, die anderen Diener und Dienerinnen zu schlagen, maßlos zu essen und sich zu betrinken. ⁴⁶Dann kommt sein Herr zurück. Er kommt an einem Tag, an dem der Diener es nicht erwartet – und zu einer Stunde, in der er nicht damit rechnet. Der Herr wird ihn in Stücke hauen und dorthin bringen lassen, wo die Treulosen bestraft werden.

Die Q-Apokalypse

Mt 24,26-28.37-41 (BB)

²⁶Wenn jemand zu euch sagt: »Seht doch: Er ist in der Wüste!«, dann geht nicht hinaus! Wenn jemand sagt: »Seht doch: Er ist hier im Haus versteckt!«, dann glaubt ihm nicht! ²⁷Denn wenn der Menschensohn wiederkommt, wird es sein wie bei einem Blitz: Unübersehbar leuchtet er auf, vom Osten bis zum Westen. ²⁸Er ist so unübersehbar wie die Geier, die über dem Aas kreisen.«

Lk 17,23f.37.26f.30.34f (BB)

²³Die Leute werden zu euch sagen: »Seht doch, dort!«, oder: »Seht doch, hier!« Dann geht nicht hin, lauft ihnen nicht nach. ²⁴Denn wenn der Menschensohn an seinem Tag kommt, wird es sein wie bei einem Blitz: Unübersehbar leuchtet er auf, von einem Ende des Himmels bis zum anderen. ²⁷Da fragten die Jünger Jesus: „Wo wird das sein, Herr?“ Er antwortete: „Wo das Aas liegt, da sammeln sich unübersehbar auch die Geier.“

³⁷»Wenn der Menschensohn wiederkommt, wird es sein wie zur Zeit Nochs. ³⁸Vor der Sintflut aßen und tranken die Menschen, sie heirateten und verheirateten ihre Kinder. So lebten sie bis zu dem Tag, als Noah in die Arche stieg. ³⁹Sie ahnten nichts, bis die Sintflut kam und sie alle wegriss. Genauso wird es sein, wenn der Menschensohn wiederkommt.

²⁶Wie es zur Zeit Nochs war, so wird es auch zur Zeit des Menschensohns sein: ²⁷Die Menschen aßen und tranken, sie heirateten und verheirateten ihre Kinder. So lebten sie bis zu dem Tag, als Noah in die Arche stieg. Dann kam die Sintflut und vernichtete alle. ³⁰Genauso wird es an dem Tag sein, an dem der Menschensohn erscheint.

⁴⁰Dann werden zwei Männer zusammen auf dem Feld arbeiten. Den einen wird der Menschensohn zu sich holen und den anderen zurücklassen. ⁴¹Zwei Frauen werden mit der Mühle Korn mahlen. Die eine wird er zu sich holen und die andere zurücklassen.

³⁴Das sage ich euch: In dieser Nacht werden zwei Menschen in einem Bett liegen. Den einen wird der Menschensohn zu sich holen und den anderen zurücklassen. ³⁵Zwei Frauen werden zusammen Korn mahlen – die eine wird er zu sich holen, aber die andere zurücklassen.«

Die Parabel von den Minen (Talenten)

Mt 25,14-30 (BB)

Lk 19,12-27 (BB)

¹⁴»Es ist wie bei einem Mann, der verreisen wollte.

Vorher rief er seine Diener zusammen und vertraute ihnen sein Vermögen an. ¹⁵Dem einen gab er fünf Talente, einem anderen zwei Talente und dem dritten ein Talent – jedem nach seinen Fähigkeiten. Dann reiste der Mann ab.

¹⁶Der Diener mit den fünf Talenten fing sofort an, mit dem Geld zu wirtschaften. Dadurch gewann er noch einmal fünf Talente dazu. ¹⁷Genauso machte es der mit den zwei Talenten. Er gewann noch einmal zwei Talente dazu. ¹⁸Aber der Diener mit dem einen Talent ging weg und grub ein Loch in die Erde. Dort versteckte er das Geld seines Herrn.

¹⁹Nach langer Zeit kam der Herr der drei Diener zurück und wollte mit ihnen abrechnen.

²⁰Zuerst kam der Diener, der fünf Talente bekommen hatte. Er brachte die zusätzlichen fünf Talente mit und sagte: »Herr, fünf Talente hast du mir gegeben. Sieh nur, ich habe noch einmal fünf dazugewonnen.« ²¹Sein Herr sagte zu ihm: »Gut gemacht! Du bist ein tüchtiger und treuer Diener. Du hast dich bei dem Wenigen als zuverlässig erwiesen. Darum werde ich dir viel anvertrauen. Komm herein! Du sollst beim Freudenfest meines Herrn dabei sein!« ²²Dann kam der Diener, der zwei Talente bekommen hatte. Er sagte: »Herr, zwei Talente hast du mir gegeben. Sieh doch, ich habe noch einmal zwei dazugewonnen.« ²³Da sagte sein Herr zu ihm: »Gut gemacht! Du bist ein tüchtiger und treuer Diener. Du hast dich bei dem Wenigen als zuverlässig erwiesen. Darum werde ich dir viel anvertrauen. Komm herein! Du sollst beim Freudenfest meines Herrn dabei sein.«

²⁴Zum Schluss kam auch der Diener, der ein Talent bekommen hatte, und sagte: »Herr, ich wusste, dass du ein harter Mann bist. Du erntest, wo du nicht gesät hast, und du sammelst ein, wo du nichts ausgeteilt hast. ²⁵Deshalb hatte ich Angst. Also ging ich mit dem Geld weg und versteckte dein Talent in der Erde. Sieh doch, hier hast du dein Geld zurück!« ²⁶Sein Herr antwortete: »Du bist ein schlechter und fauler Diener! Du wusstest, dass ich ernte, wo ich nicht gesät habe, und einsammle, wo ich nichts ausgeteilt habe. ²⁷Dann hättest du mein Geld zur Bank bringen sollen. So hätte ich es bei meiner Rückkehr wenigstens mit Zinsen zurückbekommen.

²⁸Nehmt ihm das Talent weg und gebt es dem, der die zehn Talente hat! ²⁹Denn wer etwas hat, dem wird noch viel mehr gegeben – er bekommt mehr als genug. Doch wer nichts hat, dem wird auch das noch weggenommen, was er hat. ³⁰Werft diesen nichtsnutzigen Diener hinaus in die Finsternis. Dort gibt es nur Heulen und Zähneklappern!«

¹²Er sagte: »Ein Mann von vornehmer Herkunft reiste in ein fernes Land.

Er wollte sich dort zum König über sein Land einsetzen lassen und anschließend zurückkehren.

¹³Vorher rief er zehn seiner Diener und gab jedem Geld im Wert von einem halben Kilogramm Silber. Er sagte zu ihnen: »Macht mit dem Geld Geschäfte, bis ich wiederkomme!«

¹⁴Aber die Einwohner seines Landes hassten ihn. Sie schickten eine Gesandtschaft hinter ihm her und ließen erklären: »Wir wollen nicht, dass dieser Mann unser König wird!«

¹⁵Trotzdem übernahm er die Herrschaft.

Als er dann zurückkehrte, ließ er die Diener rufen, denen er das Geld anvertraut hatte. Er wollte wissen, welchen Gewinn sie damit erzielt hatten.

¹⁶Der erste kam und berichtete: »Herr, ich habe dein Silber verzehnfacht.« ¹⁷Der König sagte: »Gut gemacht! Du bist ein tüchtiger Diener. Du hast dich in einer so unbedeutenden Sache als zuverlässig erwiesen. Darum übertrage ich dir die Verantwortung für zehn Städte.« ¹⁸Der zweite kam und berichtete: »Herr, ich habe dein Silber verfünffacht.« ¹⁹Der König sagte zu ihm: »Ich übertrage dir die Verantwortung für fünf Städte.«

²⁰Der nächste kam und berichtete: »Herr, sieh nur: Hier hast du dein Silber. Ich habe es in ein Tuch gewickelt und sicher aufbewahrt. ²¹Ich hatte Angst vor dir, weil du ein strenger Mann bist. Du nimmst Geld, das du nicht angelegt hast. Und du erntest, was du nicht gesät hast.« ²²Der König sagte zu ihm: »Du hast dir selbst das Urteil gesprochen, du schlechter Diener: Du hast gewusst, dass ich ein strenger Mann bin – dass ich Geld nehme, das ich nicht eingezahlt habe, und ernte, was ich nicht gesät habe. ²³Warum hast du mein Geld nicht zur Bank gebracht? So hätte ich es bei meiner Rückkehr wenigstens mit Zinsen zurückbekommen.«

²⁴Dann sagte der König zu denen, die dabeistanden: »Nehmt ihm das Silber weg und gebt es dem, der sein Silber verzehnfacht hat!« ²⁵Sie sagten zu ihm: »Herr, er hat doch schon das Zehnfache!« ²⁶Der König erwiderte: »Das sage ich euch: Wer etwas hat, dem wird noch viel mehr gegeben. Doch wer nichts hat, dem wird auch das noch weggenommen, was er hat.

²⁷Und nun zu meinen Feinden, die nicht wollten, dass ich ihr König werde: Holt sie her und bringt sie um – hier vor meinen Augen.«

Das Gleichnis vom Senfkorn

Mt 13,31f

³¹Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor und sagte: „Das Himmelreich gleicht einem Senfkorn, das einer nahm und in seinen Acker säte. ³²Zwar ist es das kleinste von allen Samenkörnern, doch wenn es aufgewachsen ist, ist es größer als alle Kräuter sonst und wird zu einem Baum so dass die

Lk 13,18f

¹⁸Er sagte: „Wem ist das Himmelreich gleich, womit soll ich es vergleichen? ¹⁹Es gleicht einem Senfkorn: Das nahm ein Mensch und warf es in seinen Garten; Und es wuchs und wurde zu einem Baum und die Vögel des Himmels nisteten auf seinen Zweigen.“

Vögel des Himmels kommen und in seinen Zweigen nisten können

Das Gleichnis vom Sauerteig

Mt 13,33

³³Ein anderes Gleichnis sagte er ihnen: „Mit dem Himmelreich geht es zu wie mit einem Sauerteig, den eine Frau nahm und unter drei Maß Mehl mengte, bis der ganze Teig durchsäuert war.“

Lk 13,20f

²⁰Und noch ein Gleichnis sagte er: „Womit soll ich das Himmelreich vergleichen? ²¹Es gleicht einem Sauerteig, den eine Frau nahm und unter drei Maß Mehl mengte, bis der Teig ganz durchsäuert war.“

Das Mahnwort von der engen Pforte

Mt 7,13f

¹³Geht hinein durch das enge Tor! Denn breit ist das Tor und weiträumig der Weg, der ins Verderben führt, und viele sind es, die ihn einschlagen. ¹⁴Doch eng ist das Tor und schmal der Weg, der zum Leben hinführt, und wenige sind es, die ihn finden

Lk 13,23f

²³Da sagte jemand zum ihm: „Herr, sind es nur wenige, die zum Heil kommen?“ Er antwortete: „²⁴Kämpft darum, durch die enge Pforte hineinzukommen“ Denn ich sage euch, viele werden hineinzukommen suchen und es nicht können

Das Gleichnis vom Hausbau

Mt 7,24-27

²⁴»Wer diese Worte von mir hört und sie befolgt, ist wie ein kluger Mann: Er baute sein Haus auf felsigem Boden. ²⁵Dann kam ein Wolkenbruch. Die Flüsse traten über die Ufer, die Stürme tobten und rüttelten an dem Haus. Doch es stürzte nicht ein, denn es war auf felsigem Untergrund gebaut. ²⁶Wer diese Worte von mir hört und sie nicht befolgt, ist wie ein dummer Mann: Er baute sein Haus auf sandigem Boden. ²⁷Dann kam ein Wolkenbruch. Die Flüsse traten über die Ufer, die Stürme tobten und prallten gegen das Haus. Da stürzte es ein und fiel völlig in sich zusammen.«

Lk 6,47-49

⁴⁷Wer zu mir kommt und meine Worte hört und sie befolgt – ich will euch zeigen, wem er gleicht: ⁴⁸Er ist wie ein Mensch, der ein Haus baute. Er hob eine tiefe Grube aus und legte das Fundament auf felsigem Boden. Als es nun Hochwasser gab, prallten die Wassermassen gegen das Haus. Doch sie konnten es nicht erschüttern – so gut war es gebaut. ⁴⁹Aber wer meine Worte hört und sie nicht befolgt: der ist wie ein Mensch, der sein Haus ohne Fundament direkt auf die Erde baute. Als die Wassermassen dagegen prallten, stürzte es sofort ein und wurde völlig zerstört.«

Das Gleichnis vom Baum und seinen Früchten

Mt 7,16-20 (BB)

¹⁶An ihren Früchten könnt ihr sie erkennen: Oder erntet man Trauben von einem Dornbusch und Feigen von einer Distel? ¹⁷Ein guter Baum bringt gute Früchte hervor. Aber ein schlechter Baum bringt schlechte Früchte hervor. ¹⁸Ein guter Baum kann keine schlechten Früchte hervorbringen und ein schlechter Baum keine guten Früchte. ¹⁹Ein Baum, der keine guten Früchte bringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen. ²⁰Also gilt: An ihren Früchten werdet ihr die falschen Propheten erkennen.«

Mt 12,33-35 (BB)

³³»Entweder ein Baum ist gut, dann sind auch seine Früchte gut. Oder ein Baum ist schlecht, dann sind auch seine Früchte schlecht. Denn an seinen Früchten könnt ihr einen Baum erkennen. ³⁴Ihr Schlangen! Wie könnt ihr Gutes reden, wenn ihr böse seid? Denn wovon das Herz voll ist, davon redet auch der Mund. ³⁵Ein guter Mensch holt aus der guten Schatzkammer in seinem Innern nur Gutes hervor. Ein schlechter Mensch holt aus seiner schlechten Schatzkammer nur Schlechtes hervor.«

Lk 6,43-45 (BB)

⁴³»Ein guter Baum trägt keine schlechten Früchte. Genauso trägt ein schlechter Baum keine guten Früchte. ⁴⁴Jeden Baum kann man an seinen Früchten erkennen: Von einem Dornbusch kann man keine Feigen pflücken und von Gestrüpp keine Trauben ernten. ⁴⁵Ein guter Mensch holt aus der guten Schatzkammer in seinem Herzen nur Gutes hervor. Ein schlechter Mensch holt aus seiner schlechten Schatzkammer nur Schlechtes hervor. Denn wovon das Herz voll ist, davon redet auch sein Mund.«

Die Mahnung zur Vergebung

Mt 18,15.21f (BB)

¹⁵»Wenn dein Bruder – oder deine Schwester – dir Unrecht tut: Geh hin und stell ihn unter vier Augen zur Rede! Wenn er auf dich hört, hast du deinen Bruder zurückgewonnen. ²¹Da wandte sich Petrus an Jesus und fragte ihn: »Herr, wenn mein Bruder oder meine Schwester mir Unrecht tut, wie oft soll ich ihnen vergeben? Bis zu siebenmal?« ²²Jesus antwortete: »Nicht nur siebenmal! Ich sage dir: Bis zu siebenundsiebzigmal!«

Lk 17,3f (BB)

³Nehmt euch in Acht! Wenn dein Bruder – (und das gilt entsprechend für deine Schwester) – dir Unrecht tut, weise ihn zurecht! Wenn er sich dann ändert, vergib ihm! ⁴Vielleicht tut er dir siebenmal am Tag Unrecht und kommt siebenmal zu dir und sagt: »Ich will mich ändern!« Dann sollst du ihm jedes Mal vergeben.«

Die Völkerwallfahrt

Mt 8,11f

¹¹Doch ich sage euch: Viele aus Ost und West werden kommen und mit Abraham, Isaak und Jakob zusammen zu Tisch liegen im Himmelreich, - ¹²die Söhne des Reiches aber werden in die äußerste Finsternis verstoßen werden. Da wird Heulen und Zähneknirschen sein.

Lk 13,28f

²⁸Da wird Heulen und Zähneknirschen sein, wenn ihr seht, wie Abraham, Isaak, Jakob und alle anderen Propheten im Reich Gotte sind, ihr aber daraus vertrieben seid! ²⁹Und von Ost und West und Nord und Süd werden sie kommen und sich zu Tisch legen im Reiche Gottes.

Das apokalyptische Gericht über die zwölf Stämme Israels

Mt 19,28

²⁸Jesus antwortete: „Amen, ich sage euch: Ihr, die ihr mir nachgefolgt seid, werdet in der Geburtsstunde der neuen Welt, wenn der Menschensohn auf dem Thron seiner Herrlichkeit sitzen wird, gleichfalls auf zwölf Thronen sitzen und über die zwölf Stämme Israels herrschen.“

Lk 22,28-30

²⁸Ihr aber habt durchgehalten bei mir in meinen Versuchungen: ²⁹So will ich euch das Reich vermachen, wie mein Vater es mir vermacht hat! ³⁰In meinem Reich sollt ihr an meinem Tische essen und trinken und auf Thronen Platz nehmen, um über die zwölf Stämme Israels zu herrschen.

Das Sophia-Wort (Das Wort der Weisheit)

Mt 23,34-36

³⁴Darum siehe, ich sende Propheten, Weise und Schriftgelehrte zu euch, und einige von ihnen werdet ihr ermorden und kreuzigen, andere in euren Synagogen auspeitschen und verfolgen von Stadt zu Stadt. ³⁵So kommt das Blut aller Gerechten, das auf Erden vergossen ist, über euch, von dem Blut Abels des Gerechten bis auf das Blut des Zaharias, Barachias Sohn, den ihr zwischen Tempel und Altar ermordet habt! ³⁶Amen, ich sage euch: Das alles wird über diese Generation kommen

Lk 11,49-51

⁴⁹Deswegen hat die Weisheit Gottes gesagt: Ich werde Propheten und Apostel zu ihnen senden, und einige von ihnen werden sie ermorden und verfolgen. ⁵⁰Darum soll von diesem Geschlecht eingefordert werden aller Propheten Blut, das von der Wertschöpfung an vergossen worden ist, ⁵¹angefangen vom Blute Abels bis auf das Blut des Zacharias, der zwischen Altar und Tempel umgebracht wurde. Ja ich sage euch, von diesem Geschlecht wird es eingefordert werden.

Das Jerusalem-Wort

Mt 23,37-39

³⁷Jerusalem, Jerusalem! Du tötest die Propheten und steinigst, die als Gottes Gesandte zu dir gekommen sind. Wie oft wollte ich deine Kinder zusammenholen, wie eine Glucke ihre Küken unter ihre Flügel sammeln – aber ihr habt nicht gewollt! ³⁸Siehe nun wird euch euer Haus veröden. ³⁹Denn ich sage euch: Von jetzt an werdet ihr mich nicht mehr sehen, bis ihr sagen werdet: Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn!

Lk 13,34f

³⁴Jerusalem, Jerusalem! Du tötest die Propheten und steinigst, die als Gottes Gesandte zu dir gekommen sind. Wie oft wollte ich deine Kinder zusammenholen, wie eine Glucke ihre Küken unter ihre Flügel -, aber ihr habt nicht gewollt! ³⁵Siehe, nun wird euch euer Haus veröden. Ich sage euch: Ihr werdet mich nicht mehr sehen, bis ihr sagen werdet: Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn!

Das Wehe über die galiläischen Städte

Mt 11,21-24 (BB)

²¹»Wehe dir, Chorazin! Wehe dir, Betsaida! Wären in Tyros und Sidon die Wunder passiert, die ich bei euch vollbracht habe: Die Menschen hätten schon längst den Sack angelegt. Sie hätten sich Asche auf den Kopf gestreut und ihr Leben geändert. ²²Aber ich sage euch: Der Tag des Gerichts wird für Tyros und Sidon erträglicher sein als für euch. ²³Und du, Kapernaum, meinst du, du wirst in den Himmel erhoben? In die Hölle wirst du hinabgestoßen! Wären in Sodom die Wunder passiert, die ich in dir vollbracht habe, würde Sodom heute noch stehen. ²⁴Aber ich sage euch: Der Tag des Gerichts wird für Sodom erträglicher sein als für dich.«

Lk 10,13-15 <8BB>9

¹³»Wehe dir, Chorazin! Wehe dir, Betsaida! Wären in Tyros und Sidon die Wunder passiert, die ich bei euch vollbracht habe: Die Menschen hätten schon längst den Sack angelegt. Sie hätten sich hingesetzt, sich Asche auf den Kopf gestreut und ihr Leben geändert. ¹⁴Aber wenn das Gericht kommt, wird es für Tyros und Sidon erträglicher sein als für euch. ¹⁵Und du, Kapernaum, meinst du, du wirst in den Himmel erhoben? In die Hölle wirst du hinabgestoßen! «

Die Gerichtspredigt des Täufers

Mt 3,7-12 (BB)

⁷Johannes sah, dass viele Pharisäer und Sadduzäer kamen. Sie wollten sich von ihm taufen lassen. Er sagte zu ihnen: »Ihr Schlangenbrut! Wer hat euch auf den Gedanken gebracht, dass ihr dem bevorstehenden Gericht Gottes entgeht? ⁸Zeigt durch euer Verhalten, dass ihr euer Leben wirklich ändern wollt! ⁹Und denkt ja nicht, ihr könnt sagen: »Abraham ist unser Vater!« Denn ich sage euch: Gott kann diese Steine hier zu Kindern Abrahams machen. ¹⁰Die Axt ist schon an die Baumwurzel gesetzt: Jeder Baum, der keine

Lk 3,7-9.15-18 (BB)

⁷Die Menschen kamen in Scharen zu Johannes heraus, um sich von ihm taufen zu lassen. Er sagte zu ihnen: »Ihr Schlangenbrut! Wer hat euch auf den Gedanken gebracht, dass ihr dem bevorstehenden Gericht Gottes entgeht? ⁸Zeigt durch euer Verhalten, dass ihr euer Leben wirklich ändern wollt! Redet euch nicht ein: »Abraham ist unser Vater!« Denn ich sage euch: Gott kann diese Steine hierzu Kindern Abrahams machen. ⁹Die Axt ist schon an die Baumwurzel

gute Frucht bringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen.«

¹¹Johannes sagte: »Ich taufe euch mit Wasser, denn ihr wollt euer Leben ändern. Aber nach mir kommt einer, der ist mächtiger als ich. Ich bin es nicht einmal wert, ihm die Sandalen auszuziehen: Er wird euch mit Heiligem Geist und mit Feuer taufen. ¹²Er hat die Worfchaufel in seiner Hand. Damit wird er sein Getreide gründlich aussieben. Seinen Weizen wird er in die Scheune bringen. Aber das Stroh wird er in einem Feuer verbrennen, das nicht ausgeht.«

gesetzt: Jeder Baum, der keine gute Frucht bringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen.«

¹⁵Das Volk setzte große Erwartungen in Johannes. Alle fragten sich: »Ist er vielleicht der Christus?«

¹⁶Johannes erklärte ihnen: »Ich taufe euch mit Wasser. Aber es kommt einer, der ist mächtiger als ich. Ich bin es nicht einmal wert, ihm die Riemen seiner Sandalen aufzuschnüren. Er wird euch mit Heiligem Geist und mit Feuer taufen. ¹⁷Er hat die Worfchaufel in seiner Hand. Damit wird er sein Getreide gründlich aussieben. Den Weizen wird er in seine Scheune bringen. Aber das Stroh wird er in einem Feuer verbrennen, das nicht ausgeht.«

¹⁸Mit diesen und vielen anderen Worten rüttelte Johannes das Volk auf. So verkündete er die Gute Nachricht.

Das Gleichnis über „diese Generation“ und seine Deutung

Mt 11,16-19 (BB)

¹⁶Womit soll ich diese Generation vergleichen? Sie sind wie Kinder, die auf den Marktplätzen sitzen und sich beschweren: »Ihr seid Spielverderber! ¹⁷Wir haben Tanzmusik für euch gespielt, aber ihr habt nicht getanzt. Wir haben Trauermusik für euch gespielt, aber ihr wart nicht traurig.« ¹⁸Als Johannes kam, aß und trank er nicht. Deshalb sagen die Leute über ihn: »Er ist von einem Dämon besessen.« ¹⁹Als aber der Menschensohn kam, aß und trank er. Deshalb sagen sie über ihn: »Seht nur: Dieser Mensch ist ein Vielfraß und Säufer. Er ist befreundet mit Zolleinnehmern und Sündern.« Doch die Weisheit Gottes ist immer im Recht – das zeigt sich durch das, was sie bewirkt.«

Lk 7,31-35 (BB)

³¹Womit soll ich die Menschen dieser Generation vergleichen? Welches Bild passt auf sie? ³²Sie sind wie Kinder, die auf dem Marktplatz sitzen und sich beschweren: »Ihr seid Spielverderber! Wir haben Tanzmusik für euch gespielt, aber ihr habt nicht getanzt. Wir haben Trauermusik für euch gespielt, aber ihr habt nicht geweint.« ³³Als Johannes der Täufer gekommen ist, aß er kein Brot und trank keinen Wein. Deshalb sagt ihr über ihn: »Er ist von einem Dämon besessen.« ³⁴Als aber der Menschensohn gekommen ist, aß und trank er. Deshalb sagt ihr über ihn: »Seht nur: Dieser Mensch ist ein Vielfraß und Säufer. Er ist befreundet mit Zolleinnehmern und Sündern.« ³⁵Doch die Weisheit Gottes ist immer im Recht – das zeigt sich durch alle ihre Kinder.«

Die Parabel vom verirrtten Schaf

Mt 18,12-14 BB

¹²Was meint ihr: Ein Mann besitzt hundert Schafe, aber eines davon verläuft sich. Wird er dann nicht die neunundneunzig Schafe im Bergland zurücklassen? Wird er nicht losgehen, um das verirrtte Schaf zu suchen? ¹³Amen, das sage ich euch: Wenn er es gefunden hat, freut er sich sehr über dieses eine Schaf – viel mehr, als über die neunundneunzig anderen, die sich nicht verlaufen haben. ¹⁴Genau das will euer Vater im Himmel: Kein Einziger von diesen Geringsten soll verloren gehen.«

Lk 15,4-7 BB

⁴»Was meint ihr: Einer von euch hat hundert Schafe und verliert eines davon. Wird er dann nicht die neunundneunzig Schafe in der Wüste zurücklassen? Wird er nicht das verlorene Schaf suchen, bis er es findet? ⁵Wenn er es gefunden hat, freut er sich sehr. Er nimmt es auf seine Schultern ⁶und trägt es nach Hause. Dann ruft er seine Freunde und Nachbarn zusammen und sagt zu ihnen: »Freut euch mit mir! Ich habe das Schaf wiedergefunden, das ich verloren hatte.« ⁷Das sage ich euch: Genauso freut sich Gott im Himmel über einen Sünder, der sein Leben ändert. Er freut sich mehr als über neunundneunzig Gerechte, die es nicht nötig haben, ihr Leben zu ändern.«

Die Parabel vom großen Mahl

Mt 22,1-10 BB

¹Dann erzählte Jesus ihnen weitere Gleichnisse.

²»Das Himmelreich gleicht einem König, der für seinen Sohn das Hochzeitsfest veranstaltete.

³Er schickte seine Diener los. Sie sollten die Gäste holen, die zur Hochzeit eingeladen waren. Aber sie wollten nicht kommen. ⁴Da schickte er noch einmal andere Diener los. Sie sollten den Eingeladenen sagen: »Seht doch: Ich habe mein Festessen vorbereitet. Meine Ochsen und Mastkälber sind geschlachtet. Alles ist bereit. Kommt doch zum Hochzeitsfest!« ⁵Aber die Eingeladenen kümmerten sich nicht darum, sondern gingen ihrer Arbeit nach: der eine auf seinem Acker, der andere in seinem Laden.

⁶Manche packten die Diener sogar, misshandelten und töteten sie.

Lk 14,15-24 BB

¹⁵Als einer der Gäste das hörte, sagte er zu Jesus: »Glückselig ist, wer im Reich Gottes am Mahl teilnehmen darf!«

¹⁶Jesus antwortete: »Ein Mann veranstaltete ein großes Festessen und lud viele Gäste ein.

¹⁷Als das Fest beginnen sollte, schickte er seinen Diener los und ließ den Gästen sagen: »Kommt, jetzt ist alles bereit!«

¹⁸Aber einer nach dem anderen entschuldigte sich. Der erste sagte zu ihm: »Ich habe einen Acker gekauft. Jetzt muss ich unbedingt gehen und ihn begutachten. Bitte, entschuldige mich!« ¹⁹Ein anderer sagte: »Ich habe fünf Ochsen gepachtet und bin gerade unterwegs, um sie genauer zu prüfen. Bitte, entschuldige mich!« ²⁰Und wieder ein anderer sagte: »Ich habe gerade erst geheiratet und kann deshalb nicht kommen.«

⁷Da wurde der König zornig. Er schickte seine Soldaten. Die Mörder ließ er umbringen und ihre Stadt niederbrennen. ⁸Dann befahl er seinen Dienern: »Das Hochzeitsfest ist zwar vorbereitet, aber die Eingeladenen waren es nicht wert, daran teilzunehmen. ⁹Geht hinaus bis ans Ende der Stadt! Ladet alle Menschen zum Hochzeitsfest ein, die euch begegnen!« ¹⁰Die Diener gingen hinaus auf die Straßen und brachten alle mit, die sie dort fanden – böse wie gute Menschen. So füllte sich der Hochzeitssaal mit Gästen.

²¹Der Diener kam zurück und berichtete alles seinem Herrn. Da wurde der Hausherr zornig und sagte zu seinem Diener: »Lauf schnell hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt. Bring die Armen, Verkrüppelten, Blinden und Gelähmten hierher.«

²²Bald darauf meldete der Diener: »Herr, dein Befehl ist ausgeführt, aber es ist immer noch Platz.« ²³Da sagte der Herr zu ihm: »Geh hinaus aus der Stadt auf die Landstraßen und an die Zäune. Dränge die Leute dort herzukommen, damit mein Haus voll wird!«

²⁴Denn das sage ich euch: Keiner der Gäste, die zuerst eingeladen waren, wird an meinem Festessen teilnehmen!«

Die Aussendung der Jünger

Mt 9,37f; 10,16.9-10 a.11-13.10b.7f.14f

⁹³⁷Deshalb sagte er zu seinen Jüngern: »Hier ist eine große Ernte, aber es gibt nur wenige Erntearbeiter. ³⁸Bittet also den Herrn dieser Ernte, dass er Arbeiter auf sein Erntefeld schickt!«

¹⁰¹⁶»Ihr sollt wissen: Ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. Seid klug wie die Schlangen, aber zugleich aufrichtig wie die Tauben!

¹⁰⁹Steckt auch kein Geld in eure Gürtel – weder Gold noch Silber noch Kupfermünzen! ¹⁰Nehmt keine Vorrats tasche für unterwegs mit, kein zusätzliches Hemd, keine Sandalen und keinen Wanderstock! Denn wer arbeitet, hat ein Anrecht darauf, versorgt zu werden.

¹⁰¹¹Wenn ihr in eine Stadt oder ein Dorf kommt, sucht jemanden, der es wert ist, euch aufzunehmen. Bei dem bleibt, bis ihr weiterzieht. ¹²Wenn ihr sein Haus betretet, wünscht seinen Bewohnern Frieden. ¹³Wenn sie es wert sind, wird dieser Frieden in dem Haus einkehren.

¹⁰⁷Geht zu ihnen und verkündet ihnen: »Das Himmelreich kommt jetzt den Menschen nahe!« ⁸Macht Kranke gesund, weckt Tote auf, befreit Menschen vom Aussatz, treibt Dämonen aus! Als Geschenk habt ihr alles bekommen – als Geschenk sollt ihr es weitergeben!

¹⁰^{13b}Wenn sie es aber nicht wert sind, wird euer Gruß ohne Wirkung bleiben. ¹⁴Wenn jemand euch nicht aufnehmen und eure Botschaft nicht anhören will: Verlasst das Haus oder die Stadt und schüttelt den Staub von euren Füßen. ¹⁵Amen, das sage ich euch: Für die Leute von Sodom und Gomorra wird das Gericht Gottes erträglicher sein als für diese Stadt.«

Lk 10,2-12

²Er sagte zu ihnen: »Hier ist eine große Ernte, aber es gibt nur wenige Erntearbeiter. Bittet also den Herrn dieser Ernte, dass er Arbeiter auf sein Erntefeld schickt.

³Macht euch auf den Weg! Denkt daran: Ich sende euch wie Lämmern mitten unter die Wölfe.

⁴Nehmt keinen Geldbeutel mit, keine Vorrats tasche und keine Sandalen. Und haltet euch nicht damit auf, unterwegs jemanden zu grüßen.

⁵Wenn ihr in ein Haus kommt, dann sagt als Erstes: »Ich wünsche den Bewohnern dieses Hauses Frieden!« ⁶Wenn dort ein Kind des Friedens wohnt, wird dieser Frieden bei ihm einkehren. Sonst wird euer Gruß ohne Wirkung bleiben. ⁷Bleibt in diesem Haus. Esst und trinkt, was euch angeboten wird. Denn wer arbeitet, hat ein Anrecht auf seinen Lohn. Zieht nicht von Haus zu Haus. ⁸Wenn ihr in eine Stadt kommt und die Bewohner euch aufnehmen: Esst, was euch vorgesetzt wird.

⁹Heilt die Kranken, die dort leben. Verkündet den Leuten: »Das Reich Gottes kommt euch jetzt nahe!«

¹⁰Aber wenn ihr in eine Stadt kommt und die Bewohner euch nicht aufnehmen: Geht hinaus auf die Straßen der Stadt und ruft: ¹¹»Sogar den Staub aus eurer Stadt, der an unseren Füßen klebt, schütteln wir ab. Doch das sollt ihr wissen: Das Reich Gottes kommt jetzt nahe!« ¹²Das sage ich euch: Für die Leute von Sodom wird es am Tag des Gerichts erträglicher sein als für diese Stadt.«

Die Seligpreisungen der Augenzeugen

Mt 13,16f

¹⁶Eure Augen aber – selig sind sie, weil sie sehen, und eure Ohren, weil sie hören! ¹⁷Amen, ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte haben zu sehen begehrt, was ihr seht, und haben es nicht gesehen, und zu hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört!

Lk 10,23f

²³Und zu den Jüngern allein gewandt sagte er: „Selig die Augen, die sehen, was ihr seht! ²⁴Denn ich sage euch, viele Propheten und Könige haben zu sehen begehrt, was ihr seht, und haben es nicht gesehen; und zu hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört.“

Das Gleichnis vom rechtzeitigen Ausgleich

Mt 5,25f

²⁵Verständige dich mit deinem Prozessgegner rasch, solange du noch mit ihm unterwegs bist – damit der Gegner dich nicht dem Richter übergibt und der Richter dem Gerichtsdienster, und man dich ins Gefängnis wirft.

Lk 12,57-59

⁵⁷Warum könnt ihr von euch selbst aus kein rechtes Urteil fällen? ⁵⁸Denn: Solange du mit deinem Prozessgegner noch auf dem Wege zur Gerichtsverhandlung bist, gib dir Mühe, von ihm loszukommen – damit er dich nicht vor den Richter

²⁶Amen, ich sage dir, du wirst daraus nicht eher entkommen, als bis du deine Schuld auf Heller und Pfennig beglichen hast.

zerzt, und der Richter dich dem Gerichtsdienner übergibt, und der Gerichtsdienner dich ins Gefängnis wirft!

⁵⁹Ich sage dir, dort wirst du nicht eher herauskommen, als bis du deine Schuld auf Heller und Pfennig beglichen hast.

Die Abweisung der Scheinjünger

Mt 7,22f

²²Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: „Herr, Herr! Haben wir nicht kraft deines Namens als Propheten geredet, kraft deines Namens Teufel ausgetrieben, kraft deines Namens viele Machttaten vollbracht?“

²³Darauf werde ich ihnen ins Gesicht sagen: „Ich habe noch nie eure Bekanntschaft gemacht; geht mir aus den Augen, die ihr tut, was Gottes Gebot zuwider ist!“

Lk 13,26f

²⁶Dann werdet ihr eure Stimme erheben: „Wir haben doch vor dir gegessen und getrunken, und in unseren Gassen warst du unser Lehrer!“

²⁷Doch er wird euch sagen: „Ich weiß nicht, woher ihr seid. Geht mir aus den Augen, denn ihr tut, was Gottes Gebot zuwider ist.“

Die Herr-Herr-Sager

Mt 7,21

²¹Nicht jeder, der zu mir ruft: Herr, Herr!, wird in das Himmelreich hineinkommen, sondern nur, wer den Willen meines Vaters im Himmel tut.

Lk 6,46

⁴⁶Was nennt ihr mich aber: „Herr, Herr!“ – und tut nicht, was ich euch sage

Die Nachfolge im Kreuznehmen

Mt 10,38

³⁸Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, der ist meiner nicht wert.

Lk 14,27

²⁷Und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachfolgt, kann nicht mein Jünger sein.

Verschiedene Nachfolger

Mt 8,19-22 (BB)

¹⁹Doch da kam ein Schriftgelehrter und sagte zu ihm: »Lehrer, ich will dir folgen, wohin du auch gehst!« ²⁰Jesus antwortete ihm: »Die Füchse haben ihren Bau, und die Vögel haben ihr Nest. Aber der Menschensohn hat keinen Ort, an dem er sich ausruhen kann.«

²¹Ein anderer, einer von den Jüngern, sagte zu ihm: »Herr, erlaube mir, zuerst noch einmal nach Hause zu gehen und meinen Vater zu begraben.« ²²Aber Jesus antwortete ihm: »Folge mir! Überlass es den Toten, ihre Toten zu begraben!«

Lk 9,57-60 (BB)

⁵⁷Unterwegs sagte jemand zu Jesus: »Ich will dir folgen, wohin du auch gehst!« ⁵⁸Jesus antwortete: »Die Füchse haben ihren Bau und die Vögel ihr Nest. Aber der Menschensohn hat keinen Ort, an dem er sich ausruhen kann.«

⁵⁹Einen anderen forderte Jesus auf: »Folge mir!« Aber der sagte: »Herr, erlaube mir, zuerst noch einmal nach Hause zu gehen und meinen Vater zu begraben.« ⁶⁰Aber Jesus antwortete: »Überlass es den Toten, ihre Toten zu begraben. Du aber geh los und verkünde das Reich Gottes!«

Das Bekenntnis vor Synagogen

Mt 10,19f

¹⁹Doch wenn sie euch ausliefern, so sorgt euch nicht darum, wie oder was ihr reden sollt! Denn es wird euch in jener Stunde eingegeben werden, was ihr zu sagen habt. ²⁰Denn nicht ihr seid es, die dann reden, sondern der Geist eures Vaters, der durch euch redet.

Lk 12,11f

¹¹Wenn sie euch aber in die Synagogen, vor Machthaber und behörden bringen, so sorgt nicht, wie oder womit ihr euch verteidigen oder was ihr sagen könnt: ¹²Denn der Heilige Geist wird euch in jener Stunde lehren, was ihr zu sagen habt.

Vom Leben-Verlieren und Leben-Gewinnen

Mt 10,39

³⁹Wer sein Leben findet, wird es verlieren, und wer sein Leben um meinetwillen verliert, wird es finden.

Lk 17,33

³³Wer sich sein Leben zu erwerben sucht, wird es verlieren; und wer es verliert, wird am Leben bleiben.

Der Hass um Jesu willen

Mt 10,37

³⁷Wer Vater und Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert. Und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert.

Lk 14,26

²⁶Wenn jemand zu mir kommt und hasst nicht seinen Vater und seine Mutter, seine Frau und seine Kinder, seine Brüder und Schwestern und dazu sein eigenes Ich, der kann nicht mein Jünger sein

Vom Jünger und Meister

Mt 10,24f

²⁴Der Jünger steht nicht über seinem Meister und der Knecht nicht über seinem Herrn. ²⁵Es sei dem Jünger genug, wenn es ihm wie seinem Lehrer ergeht und dem Knecht wie seinem Herrn.

Lk 6,40

⁴⁰Der Jünger steht nicht über seinem Meister. Jeder wird recht sein, wenn er ist wie sein Meister.

Von der Erhöhung und der Erniedrigung

Mt 23,12
¹²Wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.

Lk 14,11
¹¹Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.

Lk 18,14
¹⁴Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt; doch wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.

Die Seligpreisung der Geschmähten

Mt 5,11f
¹¹Selig seid ihr, wenn sie euch um meinetwillen schmähen und verfolgen und mit erlogenen Aussagen allerlei Übles gegen euch vorbringen: ¹²Freut euch und jubelt, denn großer Lohn wartet im Himmel auf euch. Ebenso haben sie ja die Propheten vor euch verfolgt.

Lk 6,22f
²²Selig seid ihr, wenn euch die Menschen hassen, wenn sie euch (aus der Gemeinde) ausschließen, euch schmähen und euren Namen wegen des Menschensohnes öffentlich in Veruruf bringen: ²³Freut euch an jenem Tag und hüpfet, denn siehe, großer Lohn wartet im Himmel auf euch! Das Gleiche nämlich haben auch ihre Väter den Propheten angetan.

Die Mahnung zum Hören auf die Jünger

Mt 10,40
⁴⁰Wer euch aufnimmt, nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat.

Lk 10,16
¹⁶Wer euch hört, hört mich; und wer euch abweist, weist mich ab. Wer aber mich abweist, weist den ab, der mich gesandt hat!

Die Warnung vor dem Doppeldienst

Mt 6,24
²⁴Niemand kann zwei Herren zugleich dienen: Entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder zu dem einen halten und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott und dem Mammon zugleich dienen.

Lk 16,13
¹³Kein Knecht kann zwei Herren zugleich dienen: Entweder wird er nämlich den einen hassen und den anderen lieben, oder zu dem einen halten und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und zugleich auch dem Mammon.

Das Offenbarwerden des Verborgenen

Mt 10,26f
²⁶So fürchtet euch nicht vor ihnen! Denn nicht ist verborgen, das nicht enthüllt, und nichts versteckt, das nicht entdeckt werden wird. ²⁷Was ich euch im Dunkeln sage, das sagt im Licht! Und was ihr im Flüsterton hört, das ruft von den Dächern herab!

Lk 12,2f
²Nichts ist verborgen, das nicht enthüllt, und nichts versteckt, das nicht entdeckt werden wird. ³Darum: Was ihr im Dunkeln sagt, wird im Licht zu hören sein; und was ihr drinnen in der Stube ins Ohr flüstert, wird man draußen von den Dächern herabrufen.

Vom wunderwirkenden Glauben

Mt 17,20
²⁹Er sagte zu ihnen: „Wegen eures Kleinglaubens! Denn amen, ich sage euch: Wenn ihr nur Glauben hättet so kleine wie ein Senfkorn, so könntet ihr diesem Berg zurufen: Beweg dich von hier nach dort – und er würde es tun; und nichts würde euch unmöglich sein!“

Lk 17,5f
⁵Da sagten die Apostel zum Herrn: „Gib uns dazu den Glauben!“ ⁶Der Herr erwiderte: „Wenn ihr nur Glauben hättet so klein wie ein Senfkorn, so könntet ihr zu diesem Maulbeerbaum hier sagen: Reiß dich mit den Wurzeln aus und verpflanze dich ins Meer – und er würde euch gehorchen.“

Das Gleichnis vom Auge

Mt 6,22
²²Das Auge ist des Leibes Licht. Wenn dein Auge gesund ist, so wird auch dein ganzer Leib hell erleuchtet sein. ²³Ist dein Auge aber krank, dann wird's in deinem ganzen Leib stockfinster sein. Wenn nun das Licht in dir finster ist, wie finster ist es dann!

Lk 11,34-36
³⁴Dein Auge ist deines Leibes Licht. Wenn dein Auge gesund ist, so ist auch dein ganzer Leib hell erleuchtet. Ist dein Auge aber krank, so ist's in deinem ganzen Leib stockfinster. ³⁵Schau also darauf, dass das Licht, das in dir ist, nicht zur Finsternis wird! ³⁶Wenn nun dein ganzer Leib hell erleuchtet ist und keinen Teil hat, in dem es finster ist, so wird alles voller Licht sein, wie wenn dich eine Lampe mit ihrem Schein erleuchtet.

Das Bildwort vom Salz

Mt 5,13
¹³Ihr seid das Salz der Erde. Wenn aber das Salz fade wird, womit soll man dann salzen? Es taugt zu nichts anderem, als dass man es auf die Straße wirft, wo die Leute es zertreten.

Lk 14,34f
³⁴Das Salz ist eine gute Sache. Doch wenn das Salz fade wird, womit kann man dann salzen? ³⁵Weder für das Land noch für den Mist taugt es dann – so wirft man's fort. Wer Ohren hat zu hören, der höre!

Das Bildwort vom blinden Blindenführer

Mt 15,14
¹⁴Lasst sie: Blinde Blindenführer sind sie! Und wenn ein Blinder einen Blinden führt, fallen sie beide zusammen in die Grube.

Lk 6,39
³⁹Und er sagte ihnen ein Gleichnis: „Kann wohl ein Blinder einen Blinden führen? Werden dann nicht beide zusammen in die Grube fallen?“

Das Bildwort vom Licht auf dem Leuchter

Mt 5,15

¹⁵Man zündet auch kein Licht an, um es dann unter den Backtrog zu stellen: Man stellt es vielmehr auf den Leuchter; so leuchtet es allen Hausbewohnern.

Lk 11,33

³³Niemand greift nach einem Licht und stellt es in den Winkel oder unter den Backtrog: Auf den Leuchter stellt er es vielmehr, damit die Eintretenden den Schein sehen.

Die Warnung vor der Wiederkehr des unreinen Geistes

Mt 12,43-45

⁴³Wenn nun der unreine Geist aus dem Menschen ausfährt, dann streift er durch wasserlose Gegenden, sucht Ruhe und findet sie nicht. ⁴⁴Dann sagt er: „Ich will wieder zurück in mein Haus, das ich verlassen habe!“ Und beim Betreten findet er es unbenutzt, ausgefegt und geputzt. ⁴⁵Da geht er hin und holt sich sieben andere Geister, schlimmer als er selbst; und die ziehen auch mit ein und lassen sich häuslich nieder: Da ist's dann um den betreffenden Menschen zuletzt schlimmer bestellt als zuerst! So wird es auch diesem bösen Geschlecht ergehen.

Lk 11,24-26

²⁴Wenn der unreine Geist aus dem Menschen ausfährt, dann streift er durch wasserlose Gegenden und sucht Ruhe. Findet er sie nicht, so sagt er: „Ich will wieder zurück in mein Haus, das ich verlassen habe!“ ²⁵Und beim Betreten findet er es ausgefegt und geputzt. ²⁶Da geht er hin und holt sich andere Geister, schlimmer als er selbst, sieben an der Zahl, und die ziehen auch mit ein und lassen sich häuslich nieder: Da ist's dann um den betreffenden Menschen zuletzt schlimmer bestellt als zuerst!